

**Kircher, Athanasius, SJ**, \* 2. 5. 1601 Geisa (Thüringen), † 27. 11. 1680 Rom; dt. Gelehrter, wurde 1629 Prof. an der Univ. Würzburg, lehrte 1632 in Avignon und hielt sich von 1637 an dauernd in Rom auf. Von seinen zahlreichen Werken ist von musikgeschichtlicher Bedeutung *Musurgia universalis* (2 Bde., Rom 1650, <sup>2</sup>1690; dt. Auszug v. A. Hirsch, Schwäbisch Hall 1662) als Quelle zum Musikbegriff der Barockzeit, bes. zur Stil- und Affektenlehre.

Ausg: *Musurgia universalis*, Faks. d. Ausg. Rom 1650, Hildesheim 1969 (2 Bde. in 1); *Phonurgia nova*, Faks. d. Ausg. Kempten 1673, =MMMLF II, 44, NY 1966.

Lit.: R. DAMMANN: *Der Musikbegriff im dt. Barock*, Köln 1967; U. SCHARLAU: *A. K. (1601–1680) als Musikschriftsteller*, =Studien zur hessischen Mg. II, Marburg 1969.



**Athanasius Kircher**  
(Ausschnitt aus einem anonymen Kupferstich 1664)

**Kircher, Athanasius**, Universalgelehrter, \* Geisa 2. 5. 1602, † Rom 27. 11. 1680; seit 1618 Jesuit und seit 1629 Prof. für Mathematik, Philosophie und oriental. Sprachen in Würzburg, 1631–33 in Avignon, seit 1633 in Rom. Hier lehrte er an der Gregoriana Mathematik, Hebräisch und Syrisch. Auf ihn gehen die Urform der *Laterna magica*, eine der ältesten Rechenmaschinen, die erste im Druck erschienene kartograph. Aufzeichnung der wichtigsten Meeresströmungen und eine der ältesten Mondkarten zurück. Als Erster führte K. Blutuntersuchungen mit dem Mikroskop durch und verwies auf einen möglichen Pestbazillus. Für seine naturgeschichtl. Sammlungen bestand bis 1876 das ›Museum Kircherianum‹ in Rom. – K.s Vorarbeiten zu einer kopt. Grammatik wurden von J. F. CHAMPOLLION benutzt; seine Theorie über die Bedeutung der Hieroglyphen war jedoch unzutreffend. In der Bibliothek des Klosters San Salvatore auf Malta fand er 1637 die durch Notenschrift bezeugte Melodie zu PINDARS erster pyth. Ode (gilt heute als Fälschung). 1650 erschien seine ›*Musurgia universalis*‹, eines der einflussreichsten Werke zur Musiktheorie.